**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

Heft: 1

**Artikel:** Ueber militärische Vereinsthätigkeit

Autor: Moser

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95004

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

# Organ der schweizerischen Armee.

XXII. Jahrgang.

Der Schweis. Militarzeitschrift XLII. Jahrgang.

Bafel.

8. Januar 1876.

Nr. 1.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franto durch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Perlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Major von Elgger.

Inhalt: Ueber militarische Bereinsthätigt it. Die Unterossigiersfrage. Bur Beförderungsvorschrift. Renard, Précis de Phistoire militaire de l'antiquité. Le Télémètre de fusil par le major P. le Boulangé. Fürst Galisin, Allgemeine Kriegsgeschichten Boller und Zeiten. Potier des Echelles, Die Textll-Indultie, deren Entwick und gegenwärtig. Beziehung. Decreedefleidung. Braune, Signaturen-Wusterblätter. Dr. Boblgemuth, Mathematik für das Einjährig-Freiwilligen-Eramen. V. Sauer, Grundriß der Bossenlehre. — Eidgenoffenschaft: Entaurf eines Reglements für die Berwaltung der schweiz. Armee; Schweiz. Militär-Vesellschaft; Kreisschreiben; Turnus des Unterrichts der Divisionen; Luzern: Eatlassung d. Dberflieut. Müller. — Ausland: England: das neueste schwere Geschüß; Frankreich; Dereibs Manner; in Algerten; Oesterschie Uchattus-Kanonen; Uchatius-Defcop; Generalftab. — Berichiebenes: Brogramm ber Allgemeinen Ausstellung fur Fußbefleibung.

# Ueber militärische Bereinsthätigkeit.

Die neue Militarorganisation hat Territorial-Beranderungen herbeigeführt, welche eine Umge= staltung ber bisherigen Militarvereine nothwendig machen. Es burfte baber am Plage fein, biefe Ungelegenheit öffentlich zu besprechen. Indem der Unterzeichnete feine Unfichten bier niederlegt, hofft er, bag die herren Rameraben fich auch ihrer= feits aufern.

Die neue Wehrverfaffung ftellt an bas Cabre unserer Armee bedeutend hobere Anforderungen. Die Dienstzeit allein genügt nicht, es muß auch außer bem Dienst militarisch gearbeitet merben. Gin vorzügliches Mittel bilbet eine richtige Bereins= thatigkeit. In erfter Linie foll militarifche Fortbildung und in zweiter Linie Pflege ber militari= ichen Ramerabicaft angestrebt werben. Bereine follen baher nicht nur Gelegenheit bieten, fich zu feben und lehrreiche Bortrage gu hören, fonbern fie follen die einzelnen Mitglieber veranlaffen, gu arbeiten. Ich ftelle baber an unfere Bereine folgende Unforderungen :

- 1. Sie burfen nicht zu groß und aus nicht zu verschiedenen Graben zusammengesett fein, sonft merben bie jungern Glemente gurudgebrangt, arbeiten nicht selbstständig und scheuen sich aufzu-
- 2. Die Bereine burfen auch ortlich nicht zu ausgebehnt fein, sondern in allen größern Ortschaften bestehen, so bag man sich namentlich im Winter an ben langen Abenden zusammenfinden fann.
- 3. Dem boppelten Zweck entsprechend verlange ich baher viele kleine Lokalvereine gur Arbeit und bann größere Bereine zur Belehrung und Pflege ber Ramerabicaft.

Diefes vorausgeschickt, gebe ich nun zur prattiichen Lösung ber Frage über, und zwar halte ich unsern Mitburgern bie neue Militarorganisation

mich speziell an unsere Berhaltniffe, wie fie gerabe jest im Schofe unseres bisherigen Oberaargauis ichen Offiziersvereins Gegenstand ber Berathung find. Es betrifft bies bie Bataillonstreise 37, 38 und 39 vom 13. Regiment, 7. Brigabe ber IV. Armeedivision.

Meine Borfchlage geben babin:

- 1. In jebem Bataillonstreis bilben fich fo viele Militarvereine als die Lage und Bebeutung ber Ortschaften es erforbern. Im Rreis I ber IV. Division, der bas Bataillon 37 stellt, g. B. in Nieberbipp, Oberbipp, Wangen, Bergogenbuchsee, Roppigen und Wynigen, jeweilen mit Umgebung. Mitglied folder Bereine, die fich leicht mit ben Schutengefellichaften verbinden laffen, tann jeder mehrfähige Schweizerburger fein.
- 2. Jeber Bataillonsfreis bilbet einen Militar: verein für Offiziere und Unteroffiziere aller Baffen. Er soll namentlich ben Lokalvereinen eine Direktion geben.
- 3. Der Regimentstreis bilbet einen Offiziers= verein für die Offiziere aller Waffen.
- 4. Wenn bann biese Bereine fich eingearbeitet haben, so mag auch ein Divisions:Offizierverein am Plate fein. Bei diefem mußte aber bie mili= tarifche hierarchie, bas forpsweise Rusammenhalten ber Diffiziere in ben Bordergrund treten, fonft hat= ten wir mieder bie alten Offigiersfeste, melde mohl Niemand zurückwünscht.

Die Organisation biefer Bereine foll eine moglichst einfache sein, Statuten fo furz wie möglich, Unterhaltungsgelber gang gering. Die hauptsache wird bann fein, bag Offiziere und Unteroffiziere ben rechten Geift und ben rechten Ernft in bie Bereinsthätigfeit ju bringen miffen.

Roch Gins erachte ich als Pflicht ber Offiziere, namentlich auf bem Lanbe, bas ift: burch Bortrage zu erklären. Die zahlreichen Wochengesellschaften | Beispiel geben, und zwar im Frieden in der punktbieten bagu ben besten Anlag. Es ist bies auf bem Lande nothwendiger als man glaubt; benn unfere civilen Behörden find theilmeise barüber noch in großer Unkenntniß und im großen Bublikum berricht gegen uniere neuen Militareinrichtungen noch manches Borurtheil.

Es wird mich freuen, wenn ich bem einen ober andern meiner Herren Kameraben zu einer freund= ichaftlichen Diskuffion Beranlaffung gebe, bamit die Frage allseitig erörtert werbe.

Bergogenbuchfee, 22. Dezember 1875. Moser, Kommandant bes Füsilier=Bataillons Rr. 37.

## Die Unteroffiziersfrage.

Der Unteroffizier, ber nachfte Borgefette bes Solbaten, bilbet bas Zwischenglied zwischen biefem und bem Offizier. Er lebt mit bem Solbaten in Gemeinschaft; dieses erschwert ihm bie Wahrung seines Ansehens als Vorgesetzter, hietet ihm bagegen ben Vortheil, daß kein anderer Kührer benfelben moralischen Ginflug auf bie Mannschaft ausüben

Hellhoff\*) spricht sich barüber folgendermaßen aus : "Die enge Gemeinschaft mit ben Untergebenen, bie einerseits es bem Unteroffizier schwierig macht, seine Autorität zu mahren, erhöht andererseits un= gemein feinen Ginfluß auf biefelben. Es ift notorisch und auch naturgemäß, daß bie Leute bem Unteroffizier, ber ihnen als nächster Borgesetzter am nächsten steht, dem sie hinsichtlich ber früheren Lebensftellung und ber Intelligeng nicht fern stehen ein stärkeres Butrauen entgegenbringen, als felbst ihren Difigieren, die in jeder Begiehung von ihnen durch eine weite Kluft getrennt find. Die Folge hiervon ift, daß der Mann stets dahin streben wird, seinen Beift, feine Dentungsart berjeni= gen seines Unteroffiziers zu assimiliren, wie dies auch icon die oberflächlichfte Beobachtung ergibt. Diese Thatsache aber ist von großer Wichtigkeit: benn aus ihr erhellt, daß allerdings auf der Tuch= tigkeit des Unteroffiziers bas gange bienftliche Fun= bament der Armee beruht. Ift der Beift, der die Unteroffiziere beseelt, ein acht foldatisch straffer, fo wird auch die Truppe von diesem Geist durch= brungen, sie wird bann eine Mustertruppe sein : ist bagegen ber Geist ber Unteroffiziere ein un= reifer, lascher, so wird sich bie Reigung nach biefer Richtung bin auch in ber Truppe bemerkbar machen und nur fehr schwer von ben Offizieren völlig pas ralpfirt merben konnen; es ift beghalb gemiß nicht zu viel gesagt, wenn wir behaupten, bag ein Un= teroffizier, ber feine Stellung nicht richtig ausfüllt, bem Dienstinteresse viel mehr schabet, als er nütt — —"

In den allgemeinen Soldatenpflichten foll ber Unteroffizier feinen Untergebenen stets bas gute lichen Befolgung aller Dienstbefehle und Borfchrif= ten, im Behorsam, in Beobachtung bes militari= ichen Unftandes und genauer Pflichterfüllung in jeder Beziehung, im Felbe endlich foll ihn Muth in ber Gefahr, milliges und ausbauernbes Ertragen ber Anftrengungen und Entbehrungen, welche ber Rrieg mit fich bringt, auszeichnen.

Um als Borgesetter bes Solbaten auftreten und biesen auf feine Pflichten aufmerksam machen gu fonnen, muß er mit ben Dienstvorschriften und Reglementen genau bekannt fein. Geine Saupt= aufgabe ist weniger selbst zu befehlen als den in= neren Dienst und ben genauen Bollzug ber Befehle zu übermachen.

Bei dem geschlossenen Ererzieren ber Rompagnie bilben die Unteroffiziere die Ginfaffungerotten ber Abtheilungen und ihre Führer, beim Tirailliren fällt ihnen bie wichtige Aufgabe ber Führung ber Gruppen zu. Im Felddienst werden sie als Posten= defs von Lagermachen, Beobachtungs., Berbinbungs: ober betachirten Boften, bann haufig als Patrouillenführer vermendet.

Wie an alle Anführer, so find auch die Anforberungen an die Unteroffiziere in ber neuesten Zeit ungemein gesteigert worden. Ihre Aufgabe be= schränkt sich nicht mehr ausschließlich auf die Uebermachung ber Mannichaft in ber Raferne, im Lager= Bivouat und in Reihe und Glied; die neue Fect= art weist ihnen auch eine taktische Aufgabe, bie Leitung ber Feuergruppen, gu.

Gin verdienter beutscher Militarichriftsteller hat, geftütt auf die Erfahrungen bes Feldzuges 1870/71, ben Sat aufgestellt: Im Infanteriegefecht fommandirt hinten ber General, vorn der Unteroffizier.

Wirklich, ber General findet hinten seinen Plat am besten, benn rudwärts fann er die Entwicklung ber Truppen und ben Bang bes Gefechtes beffer beobachten, er entdedt hier zuerft, mo feindliche Uebermacht das Sinfenden von Verstärkungen noth= wendig macht. Borne im Gewoge bes Rampfes, wo der Pulverdampf jede Ueberficht hindert, konnte er das Gefecht weder übersehen, noch leiten. Hier würde er, hoch zu Rog, bald mit einer solchen Masse Blei überschüttet, daß die Truppe unaus= weichlich in kurzer Zeit ihres hochften führers beraubt mare.

Aus diesem Grund wird ber General fich im Befecht weiter rudwärts, wenn auch nicht außerhalb bes Rayons ber Gefahr, aufhalten. Es ist ein tattifder Grund und die Nothwendigkeit, welche ihm biese Aufstellung anweist, nicht aber bie Gorge für die Erhaltung bes eigenen Lebens.

Borne in der Feuerlinie kommandirt, seit die Einzelnordnung die ausschließliche Fechtart der Infanterie geworden ist, der Unteroffizier und der Subalternoffizier. Sie führen die Gruppen und Schwärme, sie sorgen für sparsames Umgehen mit ber Munition, für bie richtige Anwendung bes Teuers, die medfelmeife Unterftutung ber Gruppen, sie benüten bas Terrain, um ihre Mann-

<sup>\*)</sup> Die Unteroffizierefrage als wichtigfte Militarfrage ber Gegenwart von A. Dellhoff. Leipzig, 1874. Fr. Luchardt.